

Bekanntmachung.
Der Termin zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Jagd in dem gemeindefreien Landbesitz der Gemeinde Schölerberg, mit Ausnahme der beiden Gemeindegüter des Herrn Amtsrat n. Zimmermann ist auf Sonnabend den 17. April 1920 nam. 13 Uhr in Schulds. Saal d. Gemeinde Schölerberg, den 12. März 1920.
Der Landwörterer:
Tausche

Schellfisch
Wolle
Cabeljan
frisch ein getroffen bei

Emil Wolff.
Hohmarkt

Gemüsepflanzen
abgegeben — bietet an
Schloßgärtnerei
Bernh. 666.

Handglasbrennmaschine
zu kaufen gesucht
Kaiser-Drögerie
— Johannes Marold.

Photopapier-Schneidemaschine
sofort zu verkaufen.
Kaiser-Drögerie
— Johannes Marold.

1 paar Arbeitsperde
zu verkaufen.
Gebr. Müller, Halle
Karlstr. 20. (Blaueck.)

5, 2 Zimmer u. Anbehör
gegen 5 Zimmerwohnung
(kein Parterre)
zu tauschen gesucht.
Offerten unter Nr. 555 an
die Expedition dieser Zeitung.

Wer tauscht
seine Wohnung mit Raumburg a. S. Angebote erbeten an
Gaudwald, Raumburg
Bismarck 17

Angebot.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Zirka 150 Zimmer
in einfacher bis ganz
reicher Ausführung!
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer
Walle S., Alter Markt 2

H. Schnee Nachf.
Ereklässiges Spezialgeschäft
für Strumpfwaren u. Trikotagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Gummi- u. Metallstempel
Kurt Karius
Fahrr. 520 Merseburg, Brühl 4

Nacht-Rufkarten
50 herrliche Schönheiten 10 Mt.
100 Stück 35 Mt. — Versand
per Nachnahme.
W. Schulz, Fotograf.
Magdeburg, Mittelstr. 9. pt.

Mühlenervereinigung e. V. m. b. H. Merseburg.
Bilanz am 30. September 1919.

Aktiva.		Passiva.	
Bausparfische	Mt. 14.840,97	Geschäftskasse	Mt. 3.590,—
Kasse-Bestand	Mt. 457,44	der Mitglieder	Mt. 14.740,70
Bausparfische	Mt. 2.281,5	Schulden	
Sparfischentz.	Mt. 834,09	Meierers-Fonds-	
Verlust	Mt. 1.020,22	Conto	Mt. 654,00
	Mt. 18.964,30		Mt. 18.964,30

Mitgliederbewegung.
Besand am 1. Oktober 1918 84 Genossen mit 171 Anteilen
Zunahme im Geschäftsjahr 7 Genossen mit 7 Anteilen
Abgang im Geschäftsjahr 7 Genossen mit — Anteilen
Besand am 30. Sept. 1919 91 Genossen mit 178 Anteilen
Passivum der Mitglieder am 30. Sept. 1919 634.000 Mt.

Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.
Herr Deberer, D. Schumann, Heinrich Schüller, Clemens Ebert,
Hans Lenz, Paul Schneider, Doro Traue.

Die beste Verwertung für Wolle ist und bleibt die Versteigerung!
Wollversteigerung in Berlin
am 5./6. Mai d. Js.
veranstaltet vom Wollverwertungsverband (Deutscher Landwirtschaftskammer) Berlin.
Alle Schafhalter können ihre Wollen, auch die kleinsten Mengen, der Versteigerung anmelden.
Anmeldungen und Aufträge an die Deutsche Wollgesellschaft Berlin, Markgrafstr. 77.

+ Geschlechtskrankheit +
Nasche Hilfe durch giftfreie Auren.
Harnröhrenleiden, ferner auch sexuelle Lustlosigkeit, Stellung in der Ehe, Bluthausmittel und harte Eingriffe. Syphilis, ohne Überforderung, ohne Schmerzen, Quälfrühe und langwierige Folgen.
Männerschwäche, Munde ulcrose für eine Verheilung.
Über Job. d. bei Seiten II eine ausführliche Beschreibung mit zahlr. Abb. enthält u. verbindet bestmögliche Heilung. Preisung vom Kaiserl. für Staats- und Hygiene in wissenschaftl. Doppelheft über Kultur durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin O. 77
Potsdamer Strasse 123 B. Sprengel: 6-11, 2-4.
Genauere Angabe d. Befahrens erforderlich, damit richtige Vorrichtung gekauft werden kann

Jeder Deutsche
der zur Verringerung des Vordrums laufs beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze dann für seine Zahlungen ein
Pflicht-, Bank- oder Sparkassenkonto.
Ausdruck erteilen kostenlos:
Das Postamt
Bankhaus Friedrich Schalle
Mitteldeutsche Privat-Bank A. G., Zweign. d. d. Merseburg
Sächsische Provinzialbank, Landeshaus
Städtische Sparkasse
Sparkasse des Reiches Merseburg
Merseburger Vereinigung e. V. m. b. H.

Hygien. Gummiwaren
Frauenduschen, Clysos, Mutterspritsen, Frauenschutz, Männerchutz;
Menstruationskuren
mit garant. Erfolg (M. 25.—). Anfragen erbitet
Manuf. „Excelsior“, Nürnberg
Webersplatz 11.

Leichte Beschäftigung,
leibere Arbeit für freie Stunden im Laufe. Gehalt, wird evtl. einiger. Anfr. mit Rückporto erbeten an **H. Wandfisch, Gelsenkirchen.**

Verantwortliche Redaktion Volldt, Dersl. und prov. Tell: Daun 8 204. Sport: W. Hochheimer, Anzeigen: D. Sals. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Sals. sämtlich in Merseburg.

Vereinigte Theater.
Modernes Theater.
Kammerlichtspiele.
N. Ritterstraße Nr. 3 —: Telephon 529 —: Gr. Ritterstraße Nr. 1

Die von der Liebe leben!!
Großer Monumentalfilm in 5 Akten mit „Elber Carina“.
Lotte, der Wildfang!
Prächtiges Lustspiel mit „Lotte Dewis“.
Anfang: Wochentags 5 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

Cypra!!
Das Verhängnis der Familie Kronff.
Vorpiel in 5 Akten nach dem Roman von Maurus Jaki.
Hierzu ein auserwähltes Programm

71. u. 74. Bildungsabend
im Schloßgartensalon.
Montag, den 19. April, Montag, den 26. April, Montag, den 2. Mai, Montag, den 10. Mai, abends 8 Uhr
Vorträge über Entwicklung, Pflege und Erziehung des Kindes
(Erleben, Spieltrieb, Gefühls-Affekt, die ästhetischen und moralischen Gefühle, Willensbildung)
von Dozentin Hempelch.
Eintrittskarten zu 1,50 Mt. und 75 Pfg. für jeden Abend im „Herzog-Geßman“ von Montag, den 13. April an.
Die Leitung der Bildungsabende.

M. S. S.
Freitag, den 9. April, abends 8 Uhr, im „Herz. Adler“
Monats-Versammlung.
Alle Mitglieder erbeten sich, bitte pünktlich zu kommen.
Der Vorstand.

Verein zur Hebung der Volkshilfe.
Montags-Versammlung am Sonntag, den 11. April, 8 1/2 Uhr im „Café“.
Tages-Ordnung:
1. Vorträge der Berliner Beiträge über „Erziehung d. Volkshilfe“ — 2. Vorträge über „Kulturarbeit und politische Arbeit der Frauen“ — 3. Vorträge von Herrn Minor, Dillmann, Rammelsberger — 4. Brutteleranmeldung aus der Versammlung.
Der Vorstand: Lehmann.

Merseburger Auer-Gesellschaft (e. V.)
Freitag, den 9. April 1920, abends 8 1/2 Uhr
Monatsversammlung
im „Voolshause“.
Der Vorstand.

Kur- und Bade-Restaurant Lauchstedt.
Bis auf weiteres jeden Sonntag geöffnet.

Deutschnationale Volkspartei.
Freitag, 9. April, abends 8 Uhr, im Saale von Müllers Fremdenhof
Mitglieder-Versammlung.
Vortrag:
Das Kapp-Lüttwitz-Abenteuer und die Deutschnationale Volkspartei.
(Generalsekretär Michaelis.)
Nachher Gesellschaftliches.
Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Tapeten
verkaut
E. Bernhardt,
Tapeziermeister u. Dekorateur.
1. Etage

Montorist (in)
mit guter Handschrift, perfekt im Rasieren, Rasieren und Stenographie, wird für bald gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Belegung der Zeugnisabschriften und Gehaltsaufprüden unter K 537 an die Exp. d. Bl.

Fleischverkauf auf der Freibank
findet am 9. April 1920 vorm. von 8-9 Uhr auf die Nummern 391-400 statt.
Merseburg, den 8. April 1920.
E.-H. I. 240/30. Das hiesige Lebensmittelamt.

Verein zur Hebung der Volkshilfe.
Montags-Versammlung am Sonntag, den 11. April, 8 1/2 Uhr im „Café“.
Tages-Ordnung:
1. Vorträge der Berliner Beiträge über „Erziehung d. Volkshilfe“ — 2. Vorträge über „Kulturarbeit und politische Arbeit der Frauen“ — 3. Vorträge von Herrn Minor, Dillmann, Rammelsberger — 4. Brutteleranmeldung aus der Versammlung.
Der Vorstand: Lehmann.

Jüdisch. Arbeiter
Gut. Winkler Nachf.

Lehrmädchen
mit guter Handschrift u. Schreibarbeiten sucht
H. Broke,
Hilfenstraße 11.

Für Küche und Haus
suche ich p. sofort oder später ein
ordentliches Mädchen
Frau C. Fehold,
Leipziger, Adolphstraße 9. I.
Aufwartung
sofort gesucht.
H. Lehmann
Bismarck 6. pt.

Sommerbadeanstalten
(Henschel-Sternberg)
suchen wir ab 1. Mai evtl. später
1 Schwimlehrer
1 Schwimmlehrerin
2 Bademeister
1 „ „ Lehrling
1 „ „ Elevin
Für gelehrte Kräfte
vollen sich werden mit Zeugnis- und Gehaltsaufprüden pp. bei
Direktor Erich Knappe,
1. Mai evtl. 1. 1920.
Merseburger Schwimmklub

Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert
bei H. Albrecht, Bismarckstr. 109.

Dienstmädchen erbeten,
wer die besten Zeugnisse
besitzt u. sehr fleißig ist.
hohe ausn. feine
überständ. über
für in
Went.

Wann ist der Aufstand im Ruhrgebiet geplant worden?

Von linksstehender Seite, selbst von höchsten Regierungsstellen, wird mir die Behauptung operiert, daß der Volkswidrigkeit im Ruhrgebiet erst durch den Rapp-Rußisch hervorgegangen sei; wäre dieser Aufstand erfolgt, so wäre angeblich im Ruhrgebiet alles ruhig geblieben und es nie zu der Bildung einer Notent-Armee gekommen! Gegenüber dieser Behauptung sei auf die Ausführungen des Reichsministers Gieseler hingewiesen, der über seine Eindrücke im Ruhrgebiet für sich in der offiziellen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ u. a. berichtet:

Nach der Ueberzeugung der militärischen Stellen ist die Aktion der Notent-Armee nach einem vorher festgelegten, strategisch gut ausgeführten Plane geplant worden. Ein solcher Plan muß nach den gleichen Quellen bestanden haben, da er von der Rapp-Rußisch in Berlin erfolgte. Die Feststellung von Einzelheiten wird einer Unterlegung hierüber vorbehalten sein. Es ist anzunehmen, daß der vorher genannte Plan zu Rapp-Rußisch kam, nachdem die Rapp-Regierung sich in Berlin etabliert hatte."

Der „Bavariische Kurier“ schreibt in seiner Nummer vom 30. März zu den angeführten Ausführungen des Reichsministers Gieseler:

„Das gibt jenen recht, die unter dem Kräfte-Widerstand von links behaupten, der sonst so unsinnige Rapp-Rußisch wäre wenigstens den einen allerdings nicht beabsichtigten Erfolg gehabt, die im Aufmarsch befindlichen Einheiten zur vorzeitigen Entlohnung zu veranlassen. Der Schlag von links wäre gekommen mit und ohne Rapp, nur einige Wochen später nach Abschluß aller Vorbereitungen. Die Darstellung des Herrn Gieseler widerspricht dem sicher nicht.“

In diesem Zusammenhang dürfte es auch von Interesse sein, auf das hinzuzuwiesen, was über die bolschewistische Regierung im Ruhrgebiet bereits im Juli 1919 in den in dem Organ des Exekutiv-Komitees der Kommunistischen Internationale, das gleichzeitig in russischer, deutscher, französischer und englischer Sprache erscheint, schrieb der deutsche, nach Russland geflüchtete Kommunist Hans Pennek in einem „Die Entwicklung der bolschewistischen Revolution“ betitelten Aufsatze u. a.:

„Ein außerordentlich wichtiges Kapitel in der Geschichte der deutschen Revolution ist die Bewegung in dem in der Ruhrgebiet, als dem Stützpunkt des zentralen Ruhrgebietes und dem meisten kapitalistischen Proletariat. Unter Führung des Genossen Rapp sind dort fortwährend Streiks im Gange, teilweise wirtschaftlicher, hauptsächlich aber politischer Natur, ohne daß die Regierung Bekämpfungswilligkeit zeigt, ihnen anders als mit schönen Worten und Lebensmittelfreistellungen begegnen, da die Arbeiter im Falle eines gewaltsamen Einrückens der Truppen mit sofortiger Sabotage der inneren Maschinen und Betriebe drohen.“

Der von dem bayerischen Kommunisten Renner erwähnte „Genosse Rapp“ hört auch auf den Namen Rapp und ist ein bekannter russischer Bolschewik und Mitglied des russischen Exekutiv-Komitees. Der Aufsatze des Kommunisten Renner ist in Nr. 3 der Zeitschrift „Die Kommunistische Internationale“ (Organ des Exekutiv-Komitees der Kommunistischen Internationale) erschienen. Die Zeitschrift wird in Petersburg gedruckt. Hauptredakteur ist der berühmte Vorsteher der Komkommune Gen. Rabowitski, der unter dem Namen Grigori Sinowjew in den Reihen der bolschewistischen Kommissare geführt wird.

Hindenburg über den U-Boot-Krieg.

Die baltische Zeitung „Wolffsicht“ bekennt mit der Veröffentlichung von Hindenburgs Erinnerungen. Wir geben aus dem Kapitel über den U-Boot-Krieg folgende Betrachtungen wieder:

Die Einstellung unserer Kriegsmarine, namentlich in den ersten Monaten des Jahres 1918, war nach meinen Ueberzeugungen die weitestgehende Anwendung dieser wirksamen Waffe. Am 9. Januar trat unser allerhöchster Befehlshaber auf dem Vortrage des Admiralsstabes und Generalstabes, aber entgegen dem Bedenken des Reichsfinanzministers v. Heimann die Entscheidung, keine von uns war im Zweifel über die Bedeutung des Schrittes, der nun getan war. Aber auf jeden Fall, nach der Anwendung des U-Boots-Krieges mit seinen verheerenden Ansichten dem Meer und dem Volk lange Zeit eine große moralische Stärkung, um den Konflikt fortzusetzen. Mit Rücksicht auf den für uns so schicksalsschweren Ausgang des Krieges hat man gemeint, die Entscheidung des unangenehmsten U-Boots-Krieges als ein Vorgehen zu betrachten zu müssen. Damit läßt man diesen unteren Befehlshaber, die moralische und moralische Verantwortung. Man überließ die Verantwortung dem alle entscheidenden Befehlshaber nicht nur im Kriege ein großes Risiko zu enthalten, da die Größe einer Handlung hauptsächlich darin liegt und daran gemessen wird, daß ein hoher Einsatz von Leben und Tod. Ein Führer, der nicht leben will, sondern nur die Ehre an seinem Namen, wenn ein Soldat sein Leben für sich nur auf seine Berechnungen zu stellen braucht, und wenn die Erwahrung des Vorbeis nicht abstrakt wäre vom Werte, die Verantwortung auf sich zu nehmen. Es war das Ziel unserer deutschen militärischen Erziehung, diesen Mut zu erwecken.

Der verdienstliche Offizier sollte mit folgenden Worten: „Ich will dieses Kapitel nicht beenden, ohne meine Ansicht über die Behauptung auszusprechen, daß unsere Sache durch den Eintritt Amerikas in die Reihe unserer Gegner endgültig verloren gewesen sei. Wir wollen zunächst abwarten, bis wir einen Einblick in die ersten gewonnen, die wir durch unseren U-Boots-Krieg und durch die vorerwähnten großen Ercheinungen der Weltgeschichte 1918 hat unseren Gegnern hervorgerufen. Dann werden wir vielleicht erfahren, daß wir manchmal nahe daran waren den Siegeskranz an uns zu reißen, und wir werden vielleicht auch lernen einsehen, daß es ganz anders als eine erbliche militärische Ehre zu sein, die es für uns unmöglich war, einen feindlichen oder jedenfalls erfolglosen Versuch des Krieges zu erreichen.“

Politische Rundschau

Bevorstehende Ausrichtung der rheinischen Demokratie

Uebereinstimmend wird aus den bevorstehenden Tagen des Rheinlandes gemeldet, daß die Ausrichtung der rheinischen Demokratie in unmittelbarer Vorbereitung ist. Wie den „R. W.“ hierzu von autoritätvoller Seite erklärt wird, ist nicht zu erwarten, daß die rheinische Demokratie in der Masse der Rheinländer zu verbreiten. Verschiedene Umstände lassen auf eine politische Aktion im Rheinlande schließen. In letzter Zeit bezieht sich auch die französische und belgische Presse in eingehender Weise mit den Fragen des Rheinlandes. Der Rheinländer stellt sich annehmlich als Opfer des rheinischen Despotismus.

Die Neuelektion des Wiederbauforschungsinstitut. Wie die „Deutsche W. A.“ auf Nachfrage bei den amtlichen Stellen erfährt, ist dort bisher nichts davon bekannt, daß Herr Brandt, der Direktor des Düsseldorf-Danabau-Institut, zur Leitung des Wiederbauforschungsinstitut berufen werden würde.

Sachsen ohne Einheitsgesetz. Aus Dresden wird gemeldet: Die sächsische Regierung hatte vollständig verneinend, der Volks-

lammert vor ihrer letzten Vertagung einen neuen Etat über auch nur ein Einheitsgesetz vorzulegen. Inzwischen ist die Regierung seit überhört nicht bereit, sich abzugeben auf machen oder Steuern und Finanz-Ausgaben zu erhöhen. Das Gesamtministerium hat zwar beides inwieweit beabsichtigt, aber selbstverständlich ist dieser Wunsch rechtsumzusetzen, denn nur die Volkswirtschaft kann einen derartigen Entschluß fassen. — Auch diese eine Blüte am Zweite neuzeitlicher Regierungsmittel.

Reichsrecht drückt Landesrecht. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, hat die Reichsregierung entschieden, daß in den sächsischen Schutzgebieten einer entzweiten Bestimmung des Ueberwachungs-Gesetzes bis auf weiteres der Reichs-Gesetzgebung nachzukommen ist. Die sächsische Regierung wird erst wieder getroffen werden. — Im Rheinlande erklärt die Reichsregierung, sie würde sich in einem Einverständnis gemäß Art. 13, Abs. 2 der Reichsverfassung bereit sein lassen.

Das unterhochene Cheferbot für Lehrertinnen. Das Unterrichtsministerium hat alle bisherigen Erlasse, wonach Lehrertinnen im Falle der Verheiratung nicht weiter beschäftigt werden dürfen, aufzuheben und anordnet, daß fortan in die Berufsämter der Lehrertinnen kein Verbot mehr aufgenommen werden darf, daß im Falle ihrer Verheiratung ihre Amtsausübung nicht erlischt. Lehrertinnen, deren Berufsämter mit diesem Vorbeschiebe versehen sind, können nach ihrer Verheiratung auf ihren Wunsch einwilligen aufzutreten und wieder in den öffentlichen Schuldienst weiter beschäftigt werden.

Wilde neuen Ausländer. Wie wir erfahren, sind von den auf Grund der Maßnahmen gegen Ausländer verhafteten Personen alle bis auf 21 aus dem Lager in Rostock wieder entlassen worden. Auf der Suche nach weiteren Schutzbürgen.

Die „R. W.“ erfährt, daß der Reichswehrminister eine Reihe maßgebender Persönlichkeiten aus Gera und Weimar zu einer Besprechung nach Berlin bezieht, um darüber eine öffentliche Erklärung der Reichswehrminister zu veröffentlichen. Ebenso soll eine besondere Kommission, der außer Angehörigen des Ministeriums 15 aus dem Parlamentarier angehört, die Vorarbeiten vom 13. März im genannten Truppenkörper unterrichten.

Sattelschiff gegen Johann Scharz. In der Scharz-Angelegenheit sind die Voruntersuchungen nunmehr soweit vorangeschritten, daß sich das Anklagematerial gegen die Beteiligten übersehen läßt. Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin hat nunmehr gegen einen der Brüder, den Kaufmann Johann Scharz, dessen Aufenthalt zurzeit unbekannt ist, einen Steckbrief erlassen und seine Verhaftung angeordnet.

Berechnung der deutschen Interessen in Polen. Der „Deutschlandbund zur Wahrung der Minderheitsrechte in Polen“ (bisher Deutscher Volksrat in Polen) hat sich der Berechnung des deutschen Volkstums in Polen angeschlossen, deren Landesvereinsvorsitz in Bromberg steht. Durch diesen Aufschluß hat sich die Mehrheit des Volkstums in Polen zur rechnerischen Arbeit insbesondere der Berechnung der Interessen der Wahrung der Minderheitsrechte zu einem sehr hohen Maße aufzuklären, auf dem jeder Deutsche in Polen eine starke Stütze finden soll.

Eine weiße Internationale? Das politische Sekretariat des italienischen Zentrum ist beschäftigt, im Sommer nachträglich derartige Fragen zu stellen anderer Länder zum Gebrauchsgegenstand zusammenzufassen. Die Parteileitung hat bereits Beziehungen zum Ausland angeknüpft und scheint die Teilnahme französischer, deutscher, österreichischer, belgischer, spanischer und anderer

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel

„Sie lachte bitter, „Nerven, Nerven, die sollen euch alles erklären, was ihr nicht begreift. O nein, Volker, meine Nerven sind in Ordnung. Daß ich aber ein Herz, eine Seele habe, die mich hell jauchend und tief linden machen, das weiß ich erst tief kurgem.“

„Und Harald? Mein Gott, ein so liebes, schönes Kind — du nennst ihn denn ganzes Glück.“

„Und so nicht. Denn ich ahnte kein anderes. Ohne das Kind, was wäre ich da? — wahnsinnig oder tot, was weiß ich. Nur eins wußte ich nicht, daß noch andere Kraft ein Frauenherz bewegen kann, denn Mutterliebe.“

Volker schloß laut: „Mein Gott!“

„Still, ich will leben, einmal reden von dem, was an meinem Hochzeitsstage Harald und wie ein erdenklicher Geist mich durch seinen Gesangs umgewandelt und schreite, meine Jugend, Volker, die man mir gemordet.“

„Wer, Jella? Klage niemand an. Keiner zwang dich in diese Ehe.“

„Unschuldig nicht. Ich, die Hochzeitsfähige, sprach das Ja, das mich dem hohen Fünftager einste, laut und frohlich. Denn mit diesem Ja verband sich das Hochgefühl, eine ganze Familie vor bitterer Not bewahren zu können, das mußte selbst du, damals noch ein Opfmal, verstehen, Volker.“

Als Papa mit Behagles Antrag zu mir kam und die hohen Vorteile der guten Partie für uns in allen Farben ummalte, fügte er allerdings hinzu: „Ich zwinde dich keinesfalls zu dieser Heirat, du bist Herrin deiner Hand. Aber die gute Welt kennt du nicht. Kind, drum, ich nehme dich, daß dir von einem Meistersänger raten. Ich überzeuge, daß ein so langes und feines Gesangs wie du sich niemals mit eigener schwacher Kraft durch dieses Lebens Dürfnisse umfange, und selber Gottes bin ich ebenwennig umfange, dich so weis und warm an betten, wie

ich es möchte. Du kennst ja unsere preäre Sage, und wenn du dir klarmachst, wie das große Glück meines Geborgenseins auch deine Eltern von ihren künftigen Sorgen entlasten würde, so kennst du als gute künftige Tochter nur die Entscheidung treffen, die uns allen frommt.“

Ein dumpfer Geräusch von Volker's Lippen.

„Ja“, nicht er dütete, es stand jedoch mit Papa.

„Führst dich haben ein Scheinleben im alanzu- und dem vermögenschsten Offiziers. So konnte jeden Tag zusammenbrechen, weil es kein ist uns allen. Da hat sich ungeheute Rettung. Wer hätte nicht nach ihr gegriffen. Dennoch, Jella, Papa hätte dich niemals über seinen Willen seinem verzehnligen Egoismus geopfert. Das wußtest du auch.“

„O ja, ich habe ihn immer für einen Ehrenmann, einen tadellosen Kavaller gehalten. Geopfert? Nein, davon war keine Rede. Er zeigte nur, wie bangen Kind, die dränende Not, die mich, uns alle verhängen werde, und so hat er sich, als er, in dem Moment, in die Hände geschlagen, daß das war kein junger schöner Märchenprinz, es war ein alternder Mann, ein Veldener Sohn damals und blieb es. Papa dich mich kein liebes verständiges Kind und segnete mich.“

Mama weinte über mir. „Kind, weißt du auch, was du tust?“ fragte sie voll heimlicher Mühsal.

„Nein, ich wußte es doch nicht. Wunderschön, als ich noch dem Goffe griff, daß ich damit auf das Höchste, die Wonne des Liebes verfiel.“

Ein Klängen war mir noch nicht besangt.

Sieben lange, todlich die Jahre mußte ich warten, bis er kam und dann — zu spät — zu spät.“

Man nannte dich immer eine glückliche Frau, Jella, denn Brilgote trug dich auf Händen.“

„Sie nichte traurig. Das tat er, ebel und langmütig, wie er ist. Ich hörte ich einen Vorwurf. Nur Gille, endlose, verwegenerische Göße erlaub ich, da hast du recht. Dennoch, zwischen uns fließ immer ein weiter unüberbrückbarer Strom. Jeder von uns fand einjam am jenseitigen Ufer. Ich von Jahr zu Jahr kumpfschwächer, er wie ich, als er, in dem Moment, in die Hände geschlagen, daß das war kein junger schöner Märchenprinz, es war ein alternder Mann, ein Veldener Sohn damals und blieb es. Papa dich mich kein liebes verständiges Kind und segnete mich.“

Und diese elmsame sterbende Jugend, jetzt glüht und lebt sie unter dem autoritätvollen „Werde“ und arell

verlangend nach dem großen gewaltigen Glück, das diese Erde zu geben hat. Ah, ich will nicht sterben, ohne es erlebt zu haben.“

„In die liebenden Arme zurückgelegt, die Arme unter dem dunklen Haar verschränkt, hätte sie gleichsam in träumerischer Vergütung die letzten Worte geredet. Nun schenkte sie wieder auf. Den schlanken Körper voraneilt, schürzte sie: „Ja, Volker, so ist es nun. Und wäre ich nur Klüppens, sicher ich würde um diese Glück den Himmel flürmen.“

„Ihr Bruder sah ein, diese heiße Seele mit ihrem Fieberfrost nach dem Notat der Jugend könne er nicht mit einer bürren Wortpredigt stillen. Mit den Sturzblähender Widerlegungen mußte er sich zu beruhigen suchen. So sagte er überlegen:

„Hast du auch bedacht, wie sich ein Zusammenleben mit Klüppens gestalten würde, vorausgesetzt, daß er deine Neigung erwidere und alle Hindernisse überwinden wären, also Scheidung, gesetzliche Ueberlassung des Kindes an den Vater — — —“

„Zusammenstehend blühte sie ihn groß an. „Harald — ihm lassen.“

„Unbeschäftigt. Wer meinst du, der gute alte Mann, der dir die Hände unter die heiße Brust, dir jeden Wunsch aus den Augen liest, sei hier der schuldige Teil?“

„Sie schlug die Hände vor das schamvolle Gesicht. „Da bist furchtbar.“

„Nur juristisch, Jella. Ich sage dir einfach, die Ehe trennt sich nicht so leicht. Gründe, wie gegenseitige unerbittliche Mängelung, die hier noch nicht mal stimmen, erkennt der Richter heut nicht mehr an. Er muß ihnen härter überzeuge werden, und darum ist die Scheidung selber mehr eine rechtliche Sache. In diesem besonderen Falle aber erzieht sie mir geradezu schuldig. Dein laugendes Glück käme nicht aus Himmelstüpfchen zu dir, du müßtest es dir aus dem Sumpf holen. Vermöchtest du das? Ich habe dich immer für eine reine vornehme Seele gehalten, Jella. Und glaubst du, Klüppens beugte sich so tief? Wer unter der Geißel der Not aufrecht stand, das Klüppens.“

(Fortsetzung folgt.)



Kerriker kehrt zu haben. Deutschland ist eine Weisheit Internationale in diesem Geistes zu sein.

Das russische Problem.

Die "Wand" vertritt eine Verfassung des Rates der Volkswirtschaften über ein neues System, um die Industrie zu heben. Es handelt sich um die Aufgabe von Bräunern an die Industriestellen. Die Aufgabe dieser Bräunern wurde vom Bund der hohen Räte für Nationalökonomie übernommen, welches nachholend, wenn und unter welchen Bedingungen diese Bräunern auszuweisen sind, die werden den Bund, die Arbeiterzeitung zu heben und geben auch die Erziehung der hochgestellten Schüler für solche Arbeiter vor, welche die Norm übersteigen, als ob es die in Quantität oder Qualität geschieht. Die Wahrheit ist, daß die Sozialerziehung vom kommunistischen System nur nach dem Namen hat, daß sie selbst nicht ist, daß ihre Grundlage nichts als eine Utopie ist.

Russische Arbeiterfreiheit.

England kann keine Arbeiterfreiheit immer haben, das ist besonders von den Eisenbahnen. Verdien ist es notwendig, den Dienst nach für wichtige Minuten zu veranlassen, politische Veranlassungen in diesen Verhältnissen zu berücksichtigen. Beizummen zu sein um Arbeiter, die ihre Interessen während der Arbeit über die sonstigen Interessen in der Welt hinauszusetzen, werden mit den finanziellen Interessen (Arbeitsarbeit bis zur Dauer von 15 Jahren) belegt. Zur Geburt der Produktivität in in den Eisenbahnen werden die Arbeiter zu zwingen, Arbeit zu tun. Substantiv jeder Art wird mit dem Ende befristet. Arbeiter, die das bevorstehende Arbeitsjahr in der arbeitsfähigen Zeit nicht leisten, müssen überarbeiten leisten, ohne dafür bezahlt zu werden.

Wirtschaftlicher Völkerbund!

Ueber dieses Problem schreibt Direktor Hans Kraemer: Berlin u. a. folgendes: Verloren hat diesen Krieg nicht Deutschland, sondern die Welt! ... Wir stehen nicht nur vor dem Trümmerhaufen Deutschland, sondern vor dem Trümmerhaufen Europa.

Auf Grund des Versailles Friedensvertrages läßt sich die deutsche Wirtschaft nicht wieder aufbauen! ...

Es fehlen uns heute Rohstoffe, aber sie fehlen uns nicht allein, sie fehlen auch unseren Gegnern, unseren Feinden von gestern, unseren Wirtschaftsfreunden von morgen. Warum fehlen sie? Wenn früher die europäischen Produktionsländer — in Frage kamen in erster Linie England und Deutschland — den Rohstoff an Kohlen aus dem Lande herausgeschafft haben, so war das mit einem Quantum von etwa 70 Millionen Tonnen, die auf dem heimischen Gebiet, auf englischen und deutschen Schiffen in erster Linie, hinausgingen, um die Länder zu versorgen, die keine eigene Kohle oder keine genügenden Mengen haben. 70 Millionen Tonnen Schiffstrom, die mit Gütern befrachtet über das Weltmeer zogen, aber leer zurückkehren würden, wenn sie nicht draußen Rohstoffe bekommen hätten. Welche Rohstoffe haben sie aber bekommen, welche Güter haben sie uns zurückgebracht? Die Rohstoffe der ganzen Welt für die industrielle Verarbeitung in England, in Deutschland, in allen kontinentalen Ländern. Die Einfuhr wurde gebremst durch die Kohlen, die nach sich wurde gebremst durch die Rohstoffe; die Frachten stiegen sich, der Schiffstrom wurde ausgetrocknet. Wenn England und Deutschland gemeinsam heute wieder in der Lage wären, auch nur 50 Millionen Tonnen Kohlen in die Welt hinauszuschicken, die sie braucht, so nötig braucht, wie Europa sie braucht, dann hätten wir keine Schiffraumnot mehr, denn Schiffe sind genügend vorhanden; wenn sie doppelt befrachtet werden können, dann hätten wir billigeren Frachten und wir hätten keine Rohstoffnot. Kein französischer oder englischer Minister oder Witzbold kann angemessen, daß am 27. Januar 1920 die deutsche Welt auf dem Weltmarkt mit 4 Pennia bewertet wird. Diese 4 Pennia kämpfen mehr für uns, für die Revision des Friedensvertrages, als alles, was wir in Worten oder Noten auszusprechen können. Denn diese 4 Pennia für den Export, der aufgezogen werden ist, der unsere Gegner warnt: Hüte dich, da draußen kauft ein Schiff, das zur Weltwirtschaft gehört, mit Wein und Weizen, die es zu verschlingen drohen. Dieses Schiff fährt dir nicht entgegen, wenn ihr euren Weltmarkt aufrechterhalten wollt!

Was bedeutet es, daß der Kurs unserer Welt auf 4 Pf. gestiegen ist, für unsere Gegner, was bedeutet es für die Weltwirtschaft? Jedermann hat gelauscht, daß in dem Augenblick des Friedens ungeheure Vermögen, die durch die Vorkasse des uns ferngehalten wurden, nach Deutschland hineinfrachten würden, und die Neutralen haben tatsächlich, in dem gleichen Gebirgsaufgang besungen, gewaltige Mengen von Rohstoffen und Fertigfabrikaten rings um Deutschland herum aufgeschafft. Leider sind von den großen Schätzen nur die teuersten und überflüssigsten Luxusartikel für Milliarden nach Deutschland hineingekommen.

Unsere Nachbarn haben im Kriege reich geworden durch die Summen, die wir ihnen bezahlen mußten, um den Krieg führen zu können und unser Volk durch den Krieg hindurchzubringen, aber auch reich geworden durch den Tribut, den die anderen kriegführenden Staaten ihnen zahlen mußten. All dieses Geld, ob es nun in Markbänken unterbracht in den Kassen der Banken liegt oder ob es sich umgewandelt hat in Waren, ist in dem Augenblick nicht praktisch nutzbar zu machen, in dem Deutschlands Kaufkraft auf den Nullpunkt gesunken ist. Zwischen 4 Pennia und 1 Pennia oder 0,1 Pennia ist nicht mehr viel Unterschied.

Das Deutschland, wie es heute vor der Welt steht, ist ein freies, großes, reiches Land, aber der europäischen Wirtschaft, und wenn unsere Feinde nicht durch einen wirtschaftlichen Völkerbund so schnell wie möglich verhindern, dieses Geschick zu befehlen, so wird es rasend um sich greifen und die europäische Wirtschaft, vielleicht die ganze Weltwirtschaft zerstören.

Was haben wir von einem wirtschaftlichen Völkerbund zu erhoffen? Der Gedanke muß die ganze Welt durchdringen, daß es keine deutsche Wirtschaft allein gibt, sondern daß es nur eine wirtschaftliche Einheit der ganzen Welt geben kann, daß die Interessen des Rohstoffproduzenten, der er nun in den Tropen Kopa oder Palmkerne erntet, oder im eisigen Norden Holzstämme fällt, um sie nach Deutschland für die Zellstoffindustrie zu liefern — daß die Interessen des Produzenten und des Konsumenten absolut identisch sind, daß der Produzent zugrunde gehen muß, wenn kein Konsum mehr da ist, und daß dem Konsumenten die Mittel fehlen, wenn die Produktion zurückgeht. Ein Völkerbund, wie er mir vorliegt, hätte zur Grundlage, daß, so wie jetzt die Bahnhöfen Konventionen, so der unsere Delegierten nicht mehr gelangen konnten, ein Weltwirtschaftskongress zusammentritt, ein Weltwirtschafts-

parlament, das nicht nur redet und redet, wie die Wirtschaft der Welt am einfachsten und klarsten zu organisieren ist, das überlegt, wie man über die unendliche Knappheit in der ganzen Welt hinwegkommen durch Normalisierung und Zupflerung, und wie alle die Dinge lauten, auch alljährlich feststellt, wieviel die Welt an Rohstoffen und Waren produziert hat und wieviel sie konsumieren kann, um alles systematisch unter diejenigen zu verteilen, die es brauchen.

Das Wirtschaftsprobleme der Welt ist das Kohlenproblem. Die Kohle ist das Brot der Industrie. Uns fehlt in Deutschland heute die Kohle, weil Frankreich sie von uns fordert, uns fehlt das Brot, weil unsere Feinde es uns vorenthalten. Ohne Kohle und ohne Brot geht Deutschland zugrunde. Ein zugrunde gehendes Deutschland reißt zunächst Frankreich und dann das kleine Europa mit in den Abgrund!

Wollen unsere Feinde, will Frankreich, will England nicht, daß der Welt es in Deutschland liegt — und kein Sieg würde für ein Substrat an ganz anderen Folgen haben als für das Frankreich. Frankreich — dann muß es uns halb und sein feinem Land wieder die Hand reichen, uns um seine Hilfe bitten, muß sich verpflichten, daß an die Stelle dieses schmachtigen Friedensdokuments ein neues Dokument gesetzt wird: das Dokument der Wirtschaftlichkeit, des wahren Völkerbundes!

Rudolf Warr hat einst bei unseren Schicksalen aufgerufen: Professoreler oder Räuber, bereichere dich! Ich will mit dem Wort schließen, das besser in unsere Tage paßt: Schaffende aller Länder, bereichere dich!

Rette die Abstammungsgebiete!

Gedicht von Max Gube

Die Wetter scheinen forszogen, Fernsicht veranlassen schon die Wogen, Ein schwacher Lichtschein fängt den Rand Des nebelarunen Horizontes Und bildet ein lange nicht bestimmtes, Auch heut nur matt erhelltes Land.

Ein Grenzland ist's — nicht mehr umfassen Dem Gesicht gekämmter Wasserflongen, Doch immer bleibt es noch unklar Von jeder Hüte Weleinänen, Die leuchten es himmelwärts.

Und im Vorraus ist's verfallen — Und im Vorraus zu erfallen, Das ist's, was beinern ebnen drohen, Denn Deutsche sind's, die es bebauen: Umringt von Feindes-Milionen, Vor Augen sehr sie Not und Tod.

Nach dürfen sie's als Deutsche fassen, Nicht zu ihm nicht an's Herz dir schloßen, Der Muttersprache sind's kein, Nach liegt er in den Staub zerfallen! Ich leg es dir auf dein Gewissen, Denn beinern ist vor er vertraut.

Soll ihnen, die sie dich vertrauen, Soll ihnen starken Dank zu bieten, Der fremder Heberstimmung wehren, Du, dem dies Land ist einmal ebnen, Schau keine Mühsal, formt und zerteil, Soll deine Stimme ich ein Scherz!

Ist eine Waffe, eine Wette, Um letzten Kampf für deutsche Ehre, Verminnt du nicht der Mutter Sieg, Der Vater liegt dir dort beargen, Soll dieses Grab der Fremde haben, Der deinem Volke Reides schenkt?

Du, den ich heiß Land nicht bindet, Einblinde, was die Not empfindet, Nach reide keine Gabe dar! Ist jede allerhöchste Ehre, Doch Hilfe, die sich Gend wehde, Wie feines noch auf Erden vor!

Größe, was es heißt: Verloren, Das teure Land, das dich geboren, Das dich ebnen im Mutterloch! Entredet die den Knechten stehen, Und stumm die Lebensfrage geben — Hütsich Du das Scherzwort: Heimalos!

Spricht nicht von Opfer! Wutgeossen, Am Leib nicht lassen — das ist nicht! Nur einen Fußtritt deutscher Lande Dahinzuweisen — das ist Schand! Heint Deutsches Volk!

Das willst du nicht!

Beitrag für die Grenzspende nehmen alle Banken und Sparböden und über tausend Setzungen im ganzen Reich entgegen, auch bei allen Volkstafeln können Einzahlungen angelegt werden auf Reichs-Konto Berlin. Nr. 78 776.

Öffener Sprechentage.

Eine ältere Dame des Telegraphenamtes Offen schreibt folgendes unter dem 27. März:

Am Donnerstag nachmittags (18. März) wurde wegen der Unruhe der Betrieb eingestellt; es hielt, die Paratike in den im Hause. Ich hatte von alledem keine Ahnung und ging Frieden morgens zum Dienst. Die Arbeit wurde in der Nacht, gegen 9 Uhr wurde überall ein Schießen hörbar. Die rote Armee war gekommen. Um 10 Uhr durften alle Beamten in die bestimmten Bezirke wohnen, nach Hause gehen unter eigener Lebensgefahr. Ich wohnte im Stübchen, fünf Minuten vom Wasserwerk entfernt. Für mich war es unmöglich, nach Hause zu kommen, da alle Straßen unter festem Feuer lagen. Die ganze Nacht bis 1 Uhr, da wurden auch die Post und der Bahnhof beschossen. Das ging so bis 24 Uhr. Dann kam der Sturm. Ich will nicht erzählen von allen Schreien und Weintönen, die es gegeben hat. Mittags wurden sogar zwei Beute bei uns im Saal durch den Schuß von der Straße herbeigetragen. Die Kugeln saßen in den Säulen, die Fenster sind zerbrochen. Am 1. April kamen 3 weiße Züge. Die ersten waren von Offizieren bewacht. Um 2 Uhr ging es mit Maschinen-Gewehr und Handgranaten los, bis sich die Besatzung herausgerat.

Wie viele Wesen mit totum Würdiger fürzten sie sich in den Saal und hielten wie Wahnwitz auf alles ein. Von der 1. Armee Polizei haben sie den Reizant bei uns im Saal erlösen und in die roten Züge erlösen. Ich war mit einem meiner Beamten im Saal geblieben, aber wie ich dies sah, das Geiseln und Geiseln mit den armen Menschen, die da lagen — man ließ mich mit Handgranaten auf sie — da habe ich gedacht, das Herz ist

Seide wäre nur gebrochen. Man muß, Niemand, sich um uns zu kümmern. Ich weiß ich heute noch nicht, wie ich um Garbo robe gekommen war. Am Sonntag bin ich wohl zusammengefallen und erst durch die gute Götter, die mich rettete. Ich ging hier noch nachher, diese "Mutter" sollte ich auf. Ich raffte mich zusammen und ging in die Garberbe, die von den Spartakisten nach Muniton durchführt wurde. Um 11 Uhr abend um 11 Uhr in der Götterbe, die nach Garbo.

Und das wollen Weltbefreier sein? Wie sieht es Frankreich aus in Deutschland!

Aus Stadt und Umgebung

Vorträge über Erziehung in den Bildungsabenden.

Die nächsten Vorträge in der Bildungsabende (die 17.-18. Sonntag, den 19. April, Montag, den 20. April, Montag, den 21. Mai) sind der Einführung in die Erziehung und Erziehung des Kindes gewidmet. Oberlehrer Herrmann wird über das Erziehen des Kindes sprechen und dabei besonders auf die Pädagogik, die Erziehung des Kindes einwirken. Die pädagogische Bedeutung des Erzieher wird dabei besonders erörtert werden. Am 2. Vortrage wird nachgewiesen werden, daß das geistige Leben des Kindes überhaupt mit den Gefühlen beginnt. Die geistlichen Gefühle, Mitleid, Zorn, Ehrgefühl, Neid, Ehrgefühl, aber auch Mitleid, Zuneigung, Anhänglichkeit, Gerechtigkeit der Kinder werden psychologisch und vom erzieherischen Standpunkte aus und moralischen Gesichtspunkte aus in der 3. Vortrage behandelt werden. Der letzte Vortrag wird sich mit der Elternbildung des Kindes beschäftigen. — Der Vortragende stellt sich bei seinen Ausführungen über die Erziehung des Kindes auf den Standpunkt der Pädagogik. — Die Grundzüge der Erziehung liegen in der Menschennatur. Es bedarf wohl keines Hinweis darauf, daß in unsern Tagen die Erziehungsbedingungen ungemein ungünstig sind. Es gilt heute noch die alte Wahrheit, daß es allein die Erziehung ist, die uns retten kann von allen Übeln.

Wir weisen Eltern, Pfläner, Lehrer der Kinder, Jugendpfläner und alle Freunde der Kinder und Jugend auf diese Vorträge aus besonders hin. Eintrittskarten im „Stern Christen“. (Siehe Anzeige.)

Die zweite Abstammung ausländischer Wertpapiere.

Das Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, ist genehmigt mit der Vorbereitung der zweiten Abstammung ausländischer Wertpapiere. Die Durchsicht der zweiten Abstammung bringt es mit sich, daß künftig keinerlei Wertpapiere an das Reich mehr erfolgen können. Um jedoch denjenigen Eigentümern, die bisher aus Unachtsamkeit oder aus sonstigen Gründen die Wertpapiere erworben haben, können noch bis zum 1. April 1921, 1. April bei inländischen Banken oder Bankstellen abgeliefert werden, die aber bis zum 30. April 1921 bei den zuständigen Zentralstellen eingekommen sein müssen. Fremdwährige Wertpapiere sollen den Eigentümern aus der letzten Abfertigung nicht entstehen. Sagenen haben sie später die in der Bekanntmachung vom 26. März 1919 von welchen Strafen und sonstigen Rechtsnachteile zu vermeiden, abzusehen davon, daß auf absehbare Zeit keine Wertpapiere mehr werden, die Wertpapiere zu verkaufen oder sonst zu verbriefen.

Zur Einführung der abgetretenen Schicks.

Der Deutsche Bankrat und Bankrat hat sich auf Anregung der Handelskammer Berlin mit der Frage der Einführung der abgetretenen Schicks befaßt, was auf dem Ergebnis gekommen, daß man vorläufig wohl davon absehen wird, ihre Einführung in Deutschland weiter zu verfolgen. Besondere Schwierigkeiten würden insofern entstehen, als auch die weiteren kreditfähigen Banken das Recht auf Ausgabe der Schicks für sich in Anspruch nehmen würden und daß dadurch Schicks in Umlauf kämen, bei denen man von den Zahlungsfähigkeit weder des Ausstellers noch der besagten Bank etwas weiß. Es wird auch besonders darauf hingewiesen, daß die Gefahr der Fälschung sehr nahe liegt und daß die Einwendung der Leipziger Handelskammer, daß diese Gefahr zum mindesten nicht größer sei als bei dem jetzt hergebrachten Verfahren, nicht dazu beitragen kann, diese Aufgabe zu erleichtern.

Einführung von Rabatten in das Meer.

Die Abnahme der Rabattenkassen können, ohne Rücksicht auf die höchst erlaubten Deckungs nur mit dem niedrigsten Manuskriptabstand in das Meer eingeführt werden.

Literarisches

Die Rheinwärtische

Die Durchführung der beschränkten Abfertigungsabläufe (Zustimm. Hölde) im Generalanweisungsbereich während der deutschen Weisung, von Dr. R. Adema (Berlin, Paul Parey) besitzt sich eine kleine Schrift, die in klar zusammenfassender Weise die rechtliche der ausländischen Staatsangehörigkeit nach demselben Muster und die erforderlichen Maßnahmen der beschränkten Abfertigungsabläufe unter Freigabe der Besonderen an den Handel schließt. Der hier abgehandelte Verfasser, der als Leiter des Grenzmannschaften im besetzten Gebiet als berufener Schlichter der einschlägigen Verhältnisse gelten muß, zeigt, wie durch freizügige Anfertigung der Grenzmannschaften zu erfüllen, um der Verwertungsmöglichkeit der Weisungsfähigkeit schrittweise festzustellen zu werden. Die Weisung des Besonderen hat einwandfrei und mit der Entscheidung durch den erlaubten freien Handel auszufallen wurde. Alles in allem ein höchst interessantes Schriftchen, das namentlich unseren Verehrern aus Herz gelegt sei.

Eine schöne Karte von Europa

Mit Darstellung der neuen politischen Einteilung ist eben in der Serie der Freytag-Verlagschen Sachkarten erschienen und verdient auch besondere Beachtung, da sie die derzeitigen tatsächlichen Verhältnisse auf Grund der Beschlüsse der Pariser Friedenskonferenz zeigt. Um die Einteilung der Welt nach dem ehemaligen Österreich-Ungarn und des westlichen Teiles Rußlands durch die neuen Nationalstaaten gegen früher vollständig herbeizuführen sehr sehr klar und deutlich zu sehen, bringt aber natürlich auch die neue Gestaltung des Deutschen Reichs, der Balkanstaaten, die Abfertigungsabläufe und der angeschlossen sind die Karte ist schon als praktisch, und enthält im Preis 10 Pf., außerdem Osterbrunnen 1920 für welchen Betrag (einen wertvollen Gesandnis) sehr sehr und bessere Wertpapiere, wie auch der Verlag Freytag u. Berndt Wien VII, Schottenfeldgasse 62 zu liefern.